

«Es ist Heuwetter: Ihr könnt einnehmen»

Salez Im Landwirtschaftlichen Zentrum Rheinhof Salez fand die Lehrabschlussfeier der Landwirte EFZ und Agrarpraktiker EBA statt. Die Feier erstreckte sich über den ganzen Tag. Dabei wurde die Liebe zur Landwirtschaft und dem «Buure» ausführlich zelebriert.

Mengia Albertin
mengia.albertin@wundo.ch

Bereits am Morgen standen in Salez diverse Punkte auf dem Programm der ganztägigen Lehrabschlussfeier der Landwirte EFZ, Landwirte der Nachholbildung, und der Agrarpraktiker EBA. Die Möbel- und Metallarbeiten wurden besichtigt. Martin Willi, Abteilungsleiter der landwirtschaftlichen Berufe am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs, begrüßte die Gäste mit einer kurzen Ansprache und die Lernenden hielten Präsentationen zu ihrer Vertiefungsarbeit.

«Die Zeit ist reif, ihr könnt das unters Dach bringen, was unters Dach gebracht werden muss, ihr könnt einnehmen: Heute ist passenderweise Heuwetter», begrüßte Roland Inauen, Erziehungsdirektor Kanton Appenzell Innerrhoden, die Absolventen bei seiner Festansprache nach dem Mittagessen. Nach der Ansprache wurden die Landwirte und Agrarpraktiker diplomiert. Von zwölf angetretenen Kandidaten zum Agrarpraktiker EBA erhielten zehn ihr eidgenössisches Berufsattest. Zur Abschlussprüfung der Landwirte sind 91 angetreten, 86 wurde ihr Fähigkeitszeugnis ausgehändigt.

Landwirtschaft ist Veränderungen unterworfen

Das Thema der Feier war «Veränderung». Die Landwirtschaft ist seit vielen Jahren solchen unterworfen. «Auf Veränderung müssen wir uns immer wieder einstellen, ob wir wollen oder nicht», sagte Martin Willi im Schulbericht. «Gerade in der Landwirtschaft vermisst man

manchmal eine Konstante. Es ändert sich sehr viel in kurzer Zeit.»

Geschätzte 350 Gäste nahmen an der durchorganisierten Feier statt. Die Leidenschaft und Liebe zur Landwirtschaft war durchwegs spürbar. Einige Absolventen erschienen in ihrer Tracht, eine musikalische Einlage bestand aus «Schelleschütze».

Absolventen und Lehrbetriebe aus der W & O-Region:

Landwirte EFZ: Manuel Jenny, Sevelen; Roman Scherrer, Gams; Daniel Wessner, Gams; Manuel Rüdissüli, Sax; Patrick Alpiger, Alt St. Johann; Alois Bürgler, Nesslau; Robert Egli, Nesslau; Daniel Grob, Nesslau

Landwirte EFZ Nachholbildung: Ruedi Wenk, Wildhaus

Agrarpraktiker EBA: Bruno Alpiger, Alt St. Johann; Ruedi Eggenberger, Gams.



Landwirte mit Spitzenleistungen durften sich ein Präsent der zahlreichen Sponsoren am Gabentisch aussuchen.



Die fast vollständige Gruppe der eidgenössisch diplomierten Landwirte aus der W&O-Region.



Die Fahrt zur Lehrabschlussfeier und das Ausstellen des geschmückten Traktors zur Feier des Tages liessen sich auch die diesjährigen Absolventen nicht nehmen.

Bilder: Mengia Albertin

Darf der Hund mit auf die Ferienreise gehen?

Nesslau Eugen Fauquex, Amtstierarzt und Verantwortlicher des kantonalen Veterinärarnamtes, hat wichtige Informationen zum Reisen mit Hunden vermittelt. Es gibt aber auch Gründe, die für «Ferien» im Tierheim sprechen.

Die Sommerferien brechen an. Auch viele Tierhalter möchten gerne in die Ferne schweifen und sich eine Auszeit gönnen. Da stellt sich die Frage, ob sich das Reiseziel und der Ferienaufenthalt dazu eignen, um das Haustier mitnehmen zu können.

Wer an einen Strand reist, tut gut daran, sich frühzeitig zu erkundigen, ob dort Hunde überhaupt erlaubt sind. Ein Städtetrip eignet sich eher weniger, um den Vierbeiner mitreisen zu lassen. Aber das eine oder andere Ziel, vor allem, wenn man sich dort mindestens so viel Zeit für den Partner auf vier Pfoten nehmen kann, eignet sich durchaus, um die Ferien gemeinsam zu genießen. Ist dies nicht der Fall, kann das Haustier eventuell bei Freunden oder Nachbarn untergebracht werden, die sich genügend Zeit für den Hund nehmen.

Reise mit Tieren gut vorbereiten

Sollte man aber über keine passende Unterbringungsmöglichkeit verfügen, empfiehlt es sich, frühzeitig in einer Tierpension nach einem Platz zu fragen.



Der Tierarzt zeigt, wie einfach die Identifikation des Hundes dank des Chips ist.

Bild: Beatrice Bollhalder

Ist der Entscheid gefallen, und der Hund reist mit in die Ferien, müssen diese gut vorbereitet sein und sie sollten nicht allzu lange dauern. Es empfiehlt sich, das Tier nur wenig zu füttern, aber genügend Wasser dabei zu haben. Eugen Fauquex vom Veterinärarnamt St. Gallen regte bei der Veranstaltung am Dienstag an, dem Tier für die Reise im Auto eine Hundebox zur Verfügung zu stellen oder es mit einem speziellen «Gstättli» zu sichern.

Eine gute Vorbereitung empfiehlt sich, wenn die Reise ins Ausland geht. Es muss sichergestellt sein, dass der Hund vor dem Grenzübergang mit einem Chip – dieser ist in der Schweiz für Hunde obligatorisch, für Katzen freiwillig – versehen ist. Ausserdem muss eine gültige Tollwutimpfung vorgewiesen und der Heimtierausweis mitgeführt werden. In Italien ist das Tragen eines Maulkorbes für Hunde obligatorisch. Für Reisen ausserhalb der Europäischen Union gelten weitere Vorschriften, ebenso für das Reisen mit dem Flugzeug.

Fauquex warnt davor, junge Hunde aus Mitleid aus anderen Ländern in die Schweiz einzu-

führen. Eine solche Aktion kann schnell viel Geld verschlingen, da man ja nicht weiss, wie die Tiere gehalten worden sind und diese meist nicht gesund sind. Nebst Impfungen sind Untersuchungen nötig. Tieren aus Ländern, in denen die Tollwut noch nicht ausgerottet ist, droht das Einschlafen, wenn ein Verdacht aufkommt. «Es empfiehlt sich, ein Tier in der Schweiz bei einem bekannten Züchter zu erwerben», rät Eugen Fauquex.

Hunde sind keine Mitbringsel aus den Ferien

Anschliessend erklärte Dolores Rust vom Tierheim Nesslau, dass aufgrund der Grösse – hier finden 25 bis 30 Hunde und 30 bis 35 Katzen ein Plätzchen – auch anspruchsvolle Tiere vorübergehend eine Heimat finden. Das Team kann sich den Tieren besser widmen als in einer grossen Pension. Zudem ist auch der in Notfällen wichtige Tierarzt in der Nähe, das Tierheim ist nämlich im selben Gebäude untergebracht.

Beatrice Bollhalder
redaktion@wundo.ch